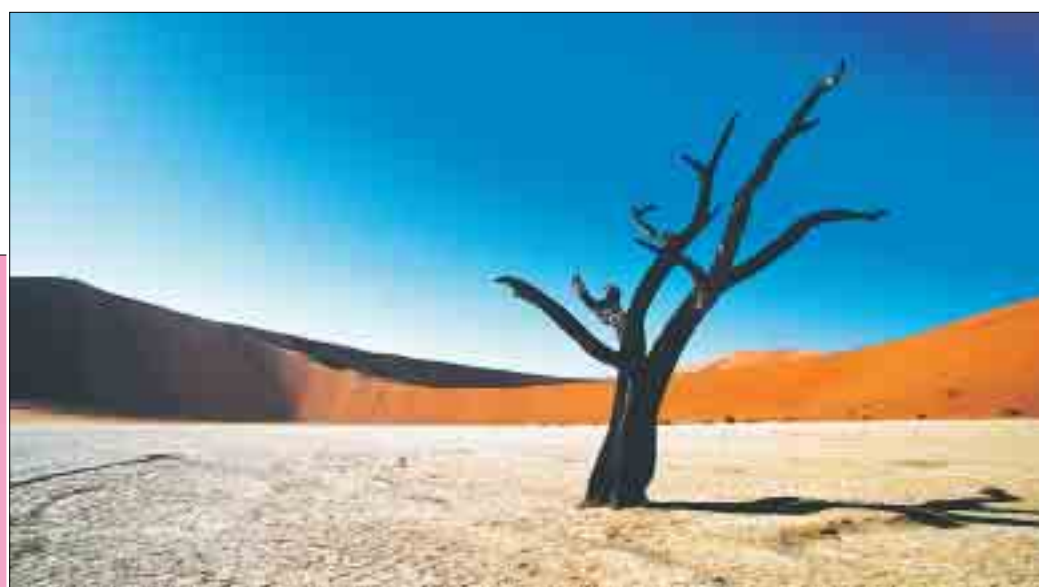


Namibia - ein Traum

Klima, Kultur und Komfort machen Südafrikas Nachbarn zum besten Afrika-Ziel



Majestätisch ragt ein Kameldorn in die Wüstenlandschaft von Deadlei.



Elefanten gehören zu den „Big Five“, den fünf imposantesten Tierarten, die man auf jeder Safari sucht. In Namibia sind sie wirklich „big“: Ihre Schulterhöhe misst bis zu vier Meter.



So bunt ist Windhoek: Der Obstmarkt am Wernhill Park macht richtig Appetit.

Hat man sich einmal zum Ausflug in die Wildnis entschlossen, ist natürlich alles anders. Angesichts der 300 Meter hohen Wüstendünen von Sossusvlei, südwestlich von Windhoek, sind Verwechslungen mit irgendeinem anderen Ort zur Welt ausgeschlossen. Das größte von 21 Naturschutzgebieten wiederum, der im Norden gelegene Etosha-Nationalpark, ist ein Paradies für Tierliebhaber: Auf 23.000 Quadratkilometern begegnet man Löwen, Leoparden, Antilopen und Büffeln. Die Elefanten des Parks zählen mit vier Metern Schulterhöhe zu den größten Afrikas, und mit etwas Glück kann man Schwarze Nashörner und Schwarznasen-Impalas beobachten.

„Die Namibier sind gut gelaunt und beschwingt“

Millionen für das erste Babyfoto ließ Brad Pitt dem namibischen Arten- und Umweltschutz zukommen, das war sehr fair. Glücklicherweise fließt auch manchmal Geld aus dem Tourismus in nachhaltige Projekte. Zuletzt verrät Sabine Erlenwein der AZ auch ihren absoluten Namibia-Geheimtipp. „Drei Stunden südlich von Windhoek liegt der Spreetshoogte-Pass“, erklärt sie. „Die Gegend dort ist unglaublich schön: Vom Pass aus sieht man auf ein Meer aus Bergen, Dünen und freiem Land, als ob man wie ein Vogel darüber fliegen würde. Und unterhalb des Passes liegen drei schön gestaltete Lodges.“

Erinnerungen, die die Goethe-Institut-Mitarbeiterin wehmütig werden lassen, wenn sie aus dem Fenster sieht. „Am meisten fehlen mir die Menschen“, sagt sie. „Die Namibier sind gut gelaunt, beschwingt und gelassen. Genau das, was uns hier im deutschen Winter so sehr fehlt.“ Und dann ist da noch der weite, klare Himmel. Die duftende Luft. Und der Kameldorn. „Am liebsten will ich gleich wieder hin“, sagt Sabine Erlenwein.

Isabel Winklbauer

Ein Paradies für Tiere: der Etosha-Nationalpark

Swakopmund heute noch sichtbar ist. Es gibt Schwarzwaldarchitektur, Häuser im Burgenstil, Läden, die „Blumenecke“ oder „Restaurant Kaiserkrone“ heißen. Viele der Einheimischen sprechen Deutsch. Die von Palmen umgebene Christuskirche in Windhoek ist neogotisch, und vor der Stephanuskirche gibt es jeden Samstag einen deutschen Bio-Markt.

Obwohl deutsche Touristen sehr beliebt sind (die Kolonialzeit hier ist im Gegensatz zur südafrikanischen Besatzung bis 1990 eine vergleichsweise gute Erinnerung), sucht man Schilder mit der Ansage „Hier Schweinebraten“ jedoch vergebens. „Als deutscher Urlauber fühlt man sich zwischen Bismarckstraße und „Bücherkeller“ einfach weniger fremd. Nur der Anblick der Einheimischen, vor allem der Herero-Frauen in ihren dicken Röcken und Kuhhorn-Kappen, erinnert einen wieder daran, dass man 9000 Kilometer von daheim entfernt ist.“

wird, bleibt die Luft angenehm trocken, rein und klar. Nicht zu vergessen: „Die Servicequalität entspricht hier europäischen Standards.“

Von 1871 bis 1915 war Namibia eine Kolonie des deutschen Kaiserreichs – was in den Stadtbildern von Windhoek und den Küstenstädten Lüderitz und



Erdmännchen leben in der Savanne.

Namibia ... das ist ein weiter, klarer Himmel, duftende Luft und Aloe Vera. Offene, geradlinige Menschen. Und meine Lieblingstiere, die Giraffen, mit ihrem herrlichen Gang!“ Sabine Erlenwein hat Heimweh nach der Ferne. Drei Jahre lang hat die Münchnerin das Goethe-Zentrum in Windhoek geleitet, jetzt endete ihre Amtszeit. Seit zwei Wochen sitzt sie wieder im Goethe-Institut an der Dachauerstraße, träumt von Afrika – und beneidet alle Urlauber, die jetzt, zur besten Reisezeit, das bezaubernde Land am Südpol des schwarzen Kontinents besuchen.

„Gerade für Afrika-Neulinge ist Namibia gut geeignet“, sagt Erlenwein der AZ. „Man sieht dort keine eklatante Armut, keine Krankheit. Das Land ist extrem sauber, es gibt vergleichsweise wenig Kriminalität. Sogar die schwarzen Townships an den Stadträndern sind im Vergleich zu anderen Ländern teilweise richtig gepflegt.“ Auch das Klima ist besucherfreundlich: Es ist durchschnittlich 25 Grad warm, und wenn es doch mal heißer

Pauschalreisen nach Namibia

Thomas Cook Reisen
Mietwagentour „Namibia auf eigene Faust“: 16 Tage inkl. Zug und Flug, 13 Übernachtungen in Hotels und Camps, 11 x Frühstück, Leihwagen. 1889 Euro pro Person im Doppelzimmer. Tel.: 018 03/607090, www.thomascook.de

TUI
Busrundreise „Namibia Winter 06/07“: Flug ab/bis Frankfurt und 15 Nächte Rundreise mit Vollpension. 2173 Euro pro Person im Doppelzimmer. Erholungsreise „Desert Lodge“: Flug ab/bis Frankfurt und eine Woche in der Desert Lodge in Sossusvlei. 1033 Euro pro Person im Doppelzimmer. Tel.: 018 05/88 42 66, www.tui.de

expedia.de
Flug ab/bis München, 15 Tage Windhoek im 3-Sterne-

Hotel, Frühstück: für drei Personen inkl. 6-jährigem Kind 3.102 Euro (ab 1034 Euro pro Person). www.expedia.de

Totha Reisen
Selbstfahrer-Rundreise „Namibias Höhepunkte“: Flug ab/bis München, 11 Übernachtungen, Mietwagen für 1595 Euro pro Person im Doppelzimmer. Tel.: 088 22/93 23 92, www.reise-namibia.de

Weitere Namibia-Anbieter
African Desk (www.africandesk.com), Umfulana GmbH (022 68/9 09 80, www.umfulana.de), travelafrika (041 92/9354, www.travelafrika.de), Outback Africa (03 74 37/58 04, www.outbackafrika.de), AFRI-Reisen (www.afrireisen.de), Die Zugvögel (0751/5576525, www.abenteuerurlaub-online.de)



Gelungene Mischung aus Spiritualität und westlichem Komfort: das Resort Uma Paro.

Göttliche Stille

Das Uma Paro in Bhutan im Himalaya berührt die Seele

Wer ins Königreich Bhutan reist, spürt sofort, dass er in einem der letzten Paradiese angekommen ist. Den Besucher umfängt eine märchenhafte Ruhe, Verkehr gibt es kaum, und die Einheimischen sind von einer wunderbar gelassenen Freundlichkeit. Das Uma Paro, auf einem Hügel mit duftenden Pinien gelegen, bietet 20 Zimmer und neun Bungalows. Apfelbaumgärten, Rasenflächen und ansteigende Wege bewahren die

ursprünglichen Konturen. Die Bungalows liegen wie zufällig verstreut auf verschiedenen Ebenen in Schneisen und Licht

Unaufdringlicher Luxus in atemberaubender Natur

tungen, auf denen Azaleen, Rhododendron, Kamelien und Hortensien blühen; das 2004 eröffnete Resort wirkt wie na-

türlich gewachsen. Zu den verwendeten Materialien gehören Stein, Holz und nach traditioneller Art handgefertigte Fliesen. Das Hauptgebäude, ehemals das Haus eines bhutanischen Adligen, bildet den Mittelpunkt der ganzen Anlage. Pfirsichfarbene blühende Kletterrosen ranken sich über die Mauern, und Magnolien von atemberaubender Schönheit verzaubern den Betrachter.

Die Atmosphäre in den großzügigen Gästezimmern ist von

Klarheit und unaufdringlichem Luxus geprägt. Überall spielt die fantastische Aussicht eine wichtige Rolle. In einigen Bungalows gibt es traditionelle „bukhari“-Holzöfen. Zu den angebotenen Exkursionen gehören geführte Tageswanderungen, Camping-Treks der Luxusklasse und Mountain Biking. Das Kulturangebot umfasst Besuche der wichtigsten Klöster,

Patrick Rosenthal

Der Hoteltipp

Lifestyle-Experte Patrick Rosenthal, Gründer des „World Hotel Awards“, ist in den Nobelherbergen der Welt zu Hause. Diese Woche entführt er Sie in das Como Resort Uma Paro in Südasien: ein Hotel voll göttlichem Charme, das jeden Besucher verzaubert.



Traditioneller „bukhari“-Holzofen.

Feste, Dörfer, Märkte und Museen. Zu allen Tagesausflügen gehört ein mittägliches Picknick, zubereitet von der bhutanisch-indischen Küche des Uma Paro.

Manch Prominenter sucht Zuflucht im Uma Paro, um Ruhe und Ausgeglichenheit zu finden. Ein wahres Highlight ist dieses Jahr der Kurs der berühmten Yoga-Lehrerin Ming Lee, der im Zeitraum 17. Februar bis 27. Februar 2007 exklusiv im Como Resort Uma Paro stattfindet.

Kontakt

Como Hotel und Resorts
Uma Paro
PO Box 222
Paro Bhutan
Tel.: +975 8 271 597
Fax: +975 8 271 513
E-Mail: info.paro@uma.como.bz

Das ist Namibia

Sprache: Amtssprache Englisch, Afrikaans, Deutsch
Staatsform: Parlamentarische Demokratie
Religion: Christen (87 %), afrikanische Religionen (13 %)
Klima: November bis Februar Tagestemperaturen um 25°, Juli bis September um 20°; nachts deutlich kälter.
Währung: 1 Namibia-Dollar = 9 Cent (Kurs Januar 07), Kreditkarten an vielen Orten akzeptiert
Visa: Reisepass, mindestens sechs Monate gültig
Straßenverkehr: Linksverkehr



Windhoek ist in rund zehn Flugstunden von Deutschland aus erreichbar.

Ihr Reiseziel für nächste Woche

**Zum Entspannen und Relaxen:
Die schönsten Wellness-Angebote
in Bayern und Franken**